

Jahrestagung der Christus-Bewegung „Lebendige Gemeinde“
am 4. Februar 2012, Korntal

Christusbewegte Zeiten

Vortrag von Dekan Ralf Albrecht, Nagold

ChristusBewegung – zwei Aspekte gefallen mir an unserem neuen Namen ganz besonders:

Christus

Menschen sollen unsere geistlichen Grundanliegen möglichst schnell erfassen und sich damit identifizieren können: Christus steht bei uns in der Mitte, und zwar als der Gekreuzigte und Auferstandene.



Bewegung

Gemeinde Jesu Christi ist immer in Bewegung. Sie findet die Kraft, die Motivation und das Durchhaltevermögen dafür in der Person des lebendigen Jesus Christus selbst. Und von da aus bleibt sie nie stehen, sondern wird bewegt, verändert sich, nimmt immer wieder neu den immer gleichen Auftrag an: Liebe und Wahrheit auszustrahlen und sich auf Jesus Christus selbst hin zu bewegen.

Das hat die Bewegung des Pietismus und derer, die sich mit seinem Grundanliegen in unserer Kirche identifizieren, ausgezeichnet. Sie wollen das Evangelium von Jesus Christus auf die unterschiedlichste Art weitergeben und Menschen einladen, Jesus zu vertrauen. Doch diese Bewegung ist nicht einfach geschäftiges Treiben. Wir bewegen uns nicht. Und erst recht nicht irgendwie, sondern Christus bewegt. ER bewegt uns. Welche der Geist Gottes leitet (treibt, „bewegt“), die sind Gottes Kinder (Römer 8,14). Das bewegt. Gerade in den bewegten Zeiten im Jahr 2012.

Schauen wir deshalb in zwei Teilen auf darauf.

1. Bewegte Zeiten

2. Christus bewegt

1. Bewegte Zeiten

a) Die ständige Katastrophisierung unserer Gesellschaft – und unsere Antworten

Dieser Trend begann eigentlich bereits mit dem Erdbeben von Lissabon – 1. November 1755. Hier wurde erstmals die aufklärerische, fortschrittsgläubige Welt in ihren sich langsam globalisierten Grundfesten erschüttert. Die Frage, die aufkam, und die bis heute höchste Aufmerksamkeit verdient, ist interessanterweise die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes anlässlich des Leides in der Welt – die Theodizeefrage. Diese muss jede und jeder, der missionarisch sein will, durchdacht haben (siehe derzeit Steffen Kern, warum das Leid). Inzwischen sind die Phasen zwischen solchen Katastrophen geradezu verschwindend klein geworden – Japan, EHEC, Ägypten/Syrien - und dann noch der Hype um 2012. Eurorettungsschirme, die nicht weit genug gespannt werden können. Wir sprechen von Krisenpermanenz. Dazu Vertrauensverluste: Kopierte Dissertationen und angenommene Vergünstigungen ... Ausgelagerte Schrebergartenmentalität hinein in permanente Protestbewegungen. Und das einzig bleibende? 20% auf alles außer ... – Tiernahrung? Was ist der Mensch, wenn die Botschaft lautet: alles verliert an Wert, außer die Tiernahrung? Wir sind als Christen hier gefragt.

b) Der demografische Wandel – und unsere Reaktionen

Auch dies ist alles andere als ein neuer Trend, sondern er schlägt nun eben voll durch. Wirtschaftswunder, Antibabypille, Rollenwandel in der Familie, ... - und wir mitten drin in den Veränderungen, die da heißen: weniger Kinder und Jugendliche, aber viel mehr Hochbetagte. Dies ergibt einige hochbrisante Fragen: Zukunft der missionarischen Seniorenarbeit, Anfragen an den Jugendwahn, dazu die gesamte Wellnessbewegung und die Zukunft der Medizin – „Transhumanismus“ als kommende Form menschlichen Lebens: was kann man sich so alles als Ersatzteillager Mensch vorstellen?

c) Die Erosion der geistlichen und ethischen Substanz – und unsere Gegenbewegungen

Hier kann man ja viel schnell beklagen: Der in Frage gestellte Vorrang von Ehe und Familie. Das Bestreiten der Bibel als der Grundurkunde unseres Glaubens (stattdessen wird sie zum Gesprächspartner neben anderen). Die Intoleranz der Toleranz – die sagt: Du darfst alles glauben, nur nicht das, dass es allein an Jesus Christus, dem für unsere Schuld und Sünde Gekreuzigten hängt, dass ein Mensch zum Heil findet.

Nun kann es aber ganz schnell gehen, dass diese ethische Erosion im Innersten ankommt: sexueller Missbrauch (Nähe-Distanz-Problematik) und der Geldgott Mammon, der regiert: so kommt es zum Griff in die Kassen. Am Ende bleibt das Credo: Geiz ist ...-Mentalität – bei uns eben deklariert als Sparsamkeit.

Was aber tun in diesen bewegten Zeiten? Jammern und klagen und beweinen und ärgern? Eines ist mir wichtig: dass die Hauptsache die Hauptsache bleibt. Und dass nicht die Nebensachen zum Ernstfall erklärt werden.

Herrscht in den wesentlichen Fragen Einheit, in den nicht-wesentlichen aber Freiheit, und Liebe in beidem, dann wären wir in der allerbesten Lage – so benennt es der Kirchenvater Augustinus.

Dass einem dies aus der Kraft Christi geschenkt wird – und dies bei aller eigenen Schwäche immer neu aufleuchtet durch Gottes Gnade, die genügt, das bringt eine Bewegung in Bewegung – in die Christusbewegung.

2. Christusbewegt („Christus bewegt“)

Und das kann sich dann bewegen – beispielhaft an drei Dingen, die uns in den kommenden Jahren 2012, 2013 und 2014 beschäftigen werden:

a) Pietismusrenaissance (2011/2012)

Der Pietismus ist und kann ganz neu werden eine Bewegung, die sich auf neue Trends einstellt, sie dankbar integriert, und all das auf dem Boden von Wort und Gottes und Geist. So ist er einmal entstanden – nicht als antimodernistische Bewegung, sondern als postmoderne Bewegung gegen die traditionelle Verkrustung von Kirche und Glaube. Auf welche Trends kann der Pietismus ganz besonders gut eingehen und reagieren in unserer Postmoderne? Was sind die ganz neu noch einmal vor uns stehenden Stärken dieser Bewegung?

- persönliche Vergewisserung, positives, überzeugtes Outing und Lebensrelevanz
- Individualisierung: der Einzelne als unendlich wertvoll, als angesehen und angenommen, als wertgeschätztes Geschöpf,
- die überschaubare Gemeinschaft, die Gruppe, das Nest, der soziale Familienhalt – das brauchen Menschen heute. Und das kann der Pietismus innerhalb unserer Kirche heute neu bieten. Kleingruppen, Hauskreise, lebendige Gemeinden.
- einfache, komplexionsreduzierte Werte. In der Wertedebatte ist der Pietismus auf

dem Weg zum „Lidl“ und „Aldi“ der Wertediskussion rund um Ehe und Familie und Wahrheit und Demut und Fleiß. So bezeichnet zu werden, ist ein geistlicher Adelstitel. Einfach sagen können, was einem viel wert ist. Das gibt Orientierung. Denn was nicht einfach geht, das geht oft einfach nicht. Im Blick auf die geistlichen Werte, die auch Kitt in der Zerbröselung unserer sich über-individualisierenden Gesellschaft darstellen, liegen solche klaren Werte ganz neu im Trend.

- Authentizität – gelebter integriert gesehener Glaube, der Wort und Tat nicht auseinander fallen lässt; der endgültig wegkommt von dem Verdikt der Zwiespältigkeit, als ob wir zwar das Rechte vertreten, aber dies nicht durch das, was wir leben, gedeckt ist; der nicht mehr im Schaufenster zeigt als im Laden tatsächlich vorhanden ist.

Und dies verbindet sich mit unseren traditionellen Grundparametern; dem, was uns als Pietismus schon immer unüberholbar wichtig und heilig ist:

- ChristusBewegung: Jesus, am Kreuz für unsere Schuld gestorben, allein vergibt.
- BibelBewegung: die unüberholbare Aktualität der Bibel immer wieder durchbuchstabieren und ihre Quellenfunktion betonen: die Bibel als Quelle aller Lebensweisheit
- MissionsBewegung: eine Berufung, eine Sendung, eine Überzeugung – aktiv weitergeben und weiterleben.

Daran arbeiten wir – gerade in der jetzigen Zeit auf die Kirchenwahlen 2013 zu – und deshalb wurden wir und werden wir weiter von „Hofacker“ zur „Lebendige Gemeinde.ChristusBewegung“ 2011/2012.

b) Konversionsfreundliche Kirche (2013)

Wir wagen, das Thema „Bekehrung“ zu nennen. Menschen brauchen die Lebens-Umkehr zu Jesus: kein Zwang, sondern un-verschämtes und angstfreies Klima.

Und so wollen wir dies weiter befördern:

Anschauliche realistische Veränderungsprozesse im Leben von Menschen verbreiten Beziehungsstarke Gemeinden weiter entwickeln („Brückenbauerkapital“ – Kontakte zu Nichtchristen echt pflegen)

Geeignete Veranstaltungen für ein konversives Klima: niederschwellige Angebote (z. B. Gottesdienste, Musik- und Sportangebote), Glaubenskurse, nachbarschaftlich-freundschaftliche Kontakte; Erlebnisse bereithalten, um das im Menschen gewachsene erste Vertrauen zu Christus zu vergewissern (Freizeiten, Übergabegebete, Beichte, spezielle Einladungen zum Abendmahl, Segnungen usw.)

Auch immer einmal wieder große Evangelisationsvorhaben wagen – Event ist nirgends out oder von vorgestern, so auch nicht im Bereich der Evangelisation. Er vernetzt sich nur mit einer Menge weiterer Strategien und Wege. Die Pluralität der Wege mit dem Evangelium zu den Menschen ist unter postmodernen Vorzeichen wichtig

Und deshalb unterstützen wir Pro Christ 2013 nachhaltig und bitten alle Gemeinden und Gemeinschaften: klinkt Euch im März 2013 ein! Nutzt diese besondere Chance für die Region Stuttgart. Arbeitet vor Ort mit.

c) Ein großes Zeichen setzen (2014)

Wir haben einen einzigartigen, einen großen Herrn. Und das lässt in uns den Mut wachsen. Den Mut zu einem großen Tag: Glaube an DEN großen Retter, große Hoffnung, große Allianzen, große Einheit, große Impulse, großes Programm – auch für die Kleinen, große Gesten, großer Bahnhof, großer Aufwand, großer Zuspruch, große Zahl, große Musik, große

Aufmerksamkeit, große Einladeaktionen, großer Einzugsbereich, große Erkenntnisse, große Wirkung, große Öffentlichkeit, große Resonanz, ein großes Zeichen auf lange Sicht nach vorne – und vor allem letztlich SEIN großes Wort.

Dieser Tag kann ein Tag werden, der die Größe unseres Herrn Jesus Christus in die Mitte stellt. Und der ein großes Zeichen setzt, un-verschämt (Römer 1,16.17) das Evangelium allen weiter zu sagen - in Form und Stil einem solchen absoluten Großereignis angemessen. Solche Tage gab es schon immer wieder – und nun sollen sie eine einmalige Neuauflage erleben. Keine neue Tradition muss dadurch begründet werden – sondern einfach ein Tag miteinander erlebt. Am Fronleichnam 2014, am Donnerstag, den 19. Uni 2014 soll es so weit sein. Wir beabsichtigen dies in der Mercedes-Benz-Arena zu veranstalten.

Wir wollen mit solch einem Tag einfach Jesus groß machen: ChristusTag. ChristusFeier. ChristusBekenntnis. ChristusBewegung. Gemeinsame ChristusErfahrung.

Freuen Sie sich schon mit drauf! Unterstützen Sie es schon jetzt mit. Geben Sie dieser Idee dieses eine Stück Ihres ganz persönlichen Rückenwinds, das uns ermutigt daran weiter zu denken und die richtigen Fragen mit zu be-denken.

ChristusBewegte Zeiten. Damit knüpfen wir an nichts anderem an als an einem meiner Lieblingszitate aus dem Pietismus – Philipp Jakob Speners fromme Wünsche aus 1675 und die entscheidende Einleitung: „**Sehen wir in die Heilige Schrift, so haben wir nicht zu zweifeln, dass Gott noch einen besseren Zustand seiner Kirchen hier auf Erden versprochen hat.**“

Das bewegt uns. Das spornt uns an. Oder, um es mit 1. Korinther 5 zu sagen – und damit schließe ich:

„Die Liebe Christi drängt (treibt, „bewegt“) uns, zumal wir überzeugt sind, dass, wenn einer für alle gestorben sind, dann sind sie alle gestorben. Und ER ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. (2. Korinther 5,14.15)

ChristusBewegung in bewegten Zeiten.

Bitte beachten Sie:

Es gilt das gesprochene Wort. Dieser Text ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt. Wenn Sie die Texte in einem anderen Zusammenhang veröffentlichen oder kommerziell verwenden möchten, wenden Sie sich bitte vorher an die jeweiligen Autorinnen und Autoren.

Dieser Vortrag wird Ihnen zur Verfügung gestellt von:

Lebendige Gemeinde.

ChristusBewegung in Württemberg

(ehem. Ludwig-Hofacker-Vereinigung)
Saalstr. 6 - 70825 Korntal-Münchingen
Tel. 0711 - 83 46 99 - Fax 8 38 80 86
E-Mail: info@lebendige-gemeinde.de
Internet: www.lebendige-gemeinde.de

Treffen Sie uns auf [facebook.com/lebendige-gemeinde](https://www.facebook.com/lebendige-gemeinde)

Folgen Sie uns auf twitter.com/lebendigemeinde



LEBENDIGE
GEMEINDE

ChristusBewegung